

aus dem Referat Entwicklung und Politik

bisher: Kirchlicher Entwicklungsdienst Bayern

Liebe Freundinnen und Freunde
des Referats Entwicklung und
Politik!

Die kommenden Monate werden entscheidend sein für unsere Landwirtschaft und damit auch für unsere Ernährung. Mit rund 60 Mrd. Euro jährlich steuert die EU gegenwärtig unsere Landwirtschaft und nicht alle in Europa sind mit den Ergebnissen dieser Politik zufrieden. Die wichtigsten Vorentscheidungen für eine neue Agrarpolitik werden jetzt getroffen bevor ab 2013 ein neues EU-Gesetz zum Zuge kommt.

Mission EineWelt hat dabei auch die Auswirkungen auf die Ernährung in den wirtschaftlich schwächeren Ländern des Südens im Blick. Es ist unsere Aufgabe, den Interessen unserer weltweiten Partner hier Gehör zu verschaffen.

Mit diesem Rundbrief wollen wir einmal mehr zeigen, dass wir alle in einem Boot sitzen. Dass nicht nur unsere Landwirtschaft, unsere Gesundheit und unsere Umwelt zur Disposition stehen, sondern die Ernährungssouveränität global gesichert werden muß. Ich freue mich über Ihr und euer Interesse und lade besonders herzlich zu einer persönlichen Begegnung bei einer unserer Veranstaltungen zu diesem Themenspektrum ein.

Ihr 

Dr. Jürgen Bergmann

In dieser Ausgabe:

Seite 1 und 2

- Wir haben es satt!

Seite 2

- Die Idee des Veggie-Tages

Seite 3

- Naturkatastrophen und Klimaveränderung in Brasilien

Seite 4

- Entschärft die Schuldenkrise!

Seite 5

- EineWelt in der Kiste
- EMZ - Neue Medien

Seite 6

- Hinweise auf Seminare
- Termine

Wir haben es satt!

Welche Nahrung wollen wir? Welche Landwirtschaft wollen wir?

Für eine Neuausrichtung in der Nahrungspolitik

Ende Januar demonstrierten in Berlin rund 22.000 Menschen für eine andere Ausrichtung der Landwirtschaft: Unter dem Motto „Wir haben es satt!“ forderten die Demonstrierenden gesunde, gentechnikfreie und fair produzierte Lebensmittel, eine ökologische Landwirtschaft mit artgerechter Tierhaltung und das Ende von ruinösen Exporten zu Dumpingpreisen.

„Die Gier des Systems“ mit Nebenwirkungen

Aktueller Anlass sich auf den Weg nach Berlin zu machen, war für manche sicherlich der Dioxinskandal, der als symptomatisch betrachtet wird. Das Verlangen nach immer billigeren Lebensmitteln bringt den Zwang immer billiger produzieren zu müssen mit sich. „Es ist die Gier des Systems, die hinter den Skandalen steht“, sagte der Vorsitzende des BUND, Hubert Weiger.



Unter dem Motto „Wir haben es satt!“ forderten 22.000 Menschen Ende Januar in Berlin einen Richtungswechsel in der Agrarpolitik – weg von Gentechnik, Tierfabriken und Dumping-Exporten, hin zu bäuerlich-ökologischer Landwirtschaft Foto: Jakob Huber

Breites Bündnis

Es hat sich ein breites Bündnis gebildet: Sowohl landwirtschaftliche Verbände, als auch Gruppen aus Natur- und Tierschutz, Entwicklungs- und Verbraucherorganisationen setzten sich gemeinsam für eine Neuausrichtung der Nahrungspolitik ein. So zogen alle gemeinsam, mitsamt Kindern und Traktoren vom Hauptbahnhof zur Abschlusskundgebung ans Brandenburger Tor. Es scheint, dass die Landwirtschaft und die Art wie unsere Nahrung erzeugt wird als Thema mitten in der Gesellschaft angekommen ist.

Doch die Debatte greift noch viel tiefer: Es geht nicht nur um unsere eigene Gesundheit, sondern um die Wirkung unserer Nahrungsmittelkette auf die Gesellschaft, die Tiere, die Umwelt und auch auf Menschen in anderen Erdteilen, deren Recht auf Nahrung missachtet wird. Hier ein paar Beispiele dafür:

- Wir erzeugen in riesigen subventionierten Anlagen billiges Fleisch mit Soja aus Übersee. Anschließend bringen wir unsere Überschüsse und Fleischreste zu Dumpingpreisen nach Afrika, wo sie den

Fortsetzung auf Seite 2

einheimischen Bauernfamilien die Märkte – und damit ihre Lebensgrundlage – zerstören.

- Für den Anbau von Obst, Gemüse, Baumwolle oder Futtermittel beanspruchen wir Flächen in anderen Ländern, die diese nicht mehr für ihre eigene Nahrungsproduktion nutzen können. Aber nicht nur das!
- Wir importieren durch den Anbau der von uns gewünschten Produkte auch Wasser aus Trockengebieten mit Wassermangel. Das Wasser steht den Leuten vor Ort dann aber nicht mehr zur Verfügung.
- Momentan verfüttern wir gut ein Drittel der Weltgetreideernte und wandeln es mit hohem Kalorien-Verlust in Fleisch um. Knapp ein Viertel wird für Biosprit oder andere industrielle Produkte verwendet, so dass nicht einmal die Hälfte für die direkte menschliche Ernährung zur Verfügung steht.
- Ein weiteres Problem ist die Förderung des Klimawandels: In der Landwirtschaft werden zwangsläufig Klimaschadgase freigesetzt. Doch das Ausmaß variiert: Die Erzeugung von Fleisch und Milch verursacht ein Vielfaches an Emissionen verglichen mit pflanzlicher Nahrung. Bei der Pflanzenproduktion aber schlägt vor allem die energieintensive Düngerherstellung zu Buche. Andere Faktoren sind Transport, Kühlung und beheizte Gewächshäuser ebenso wie die Verpackung. Die Auswirkungen des Klimawandels wiederum treffen aber die bäuerlichen Gesellschaften in den Ländern des Südens viel stärker als uns.

Gefahr einer neuen Welthungerkrise

Obwohl in den letzten Jahrzehnten die Nahrungsproduktion schneller gestiegen ist als das Bevölkerungswachstum und wir an die 12 Mrd. Menschen ernähren könnten, hungert heute fast eine Milliarde Menschen. Und es könnten wieder werden: Eine erwartete Missernte in China dürfte dieses Jahr das Angebot auf dem Weltmarkt verringern. Das feuert auch wieder die Spekulation mit Nah-

rungsmitteln an, die schon bei der Verursachung der Hungerkrise 2006-08 eine wichtige Rolle gespielt hat. Dieses Problem wird nun sogar von PolitikerInnen erkannt.

Der französische Agrarminister Bruno Le Maire forderte: „Wir müssen diese Preisvolatilität bekämpfen.“ Er hoffe schon in diesem Jahr konkrete Lösungen zu finden. Auch seine deutsche Kollegin Ilse Aigner sorgt sich über „exzessive Ausprägungen von Preisvolatilität und Spekulation auf Agrarmärkten“. Sie sieht darin eine „Bedrohung für die Ernährungssicherung“.



Gebot der Stunde: weg von Tierfabriken zurück zur artgerechten Tierhaltung, den Menschen und der Umwelt zur Liebe.

Foto: Ruth und Stefan Schwarz

Ein weiterer Grund, sich für die „Steuer gegen Armut“, eine Steuer auf kurzfristige Finanztransaktionen, (vgl. Rundbrief Nr. 34, Sept. 2010) einzusetzen!

Politik mit dem Einkaufskorb

Und wir? Welche Nahrung wollen wir? Wir haben täglich aufs Neue die Wahl zwischen verschiedensten Produkten: Wir sind frei uns zu entscheiden, ob wir ökologisch wirtschaftende Betriebe in der Region unterstützen möchten. Ob uns handwerklich produzierte oder industriell hergestellte Nahrungsmittel lieber sind. Ob wir durch saisonales Gemüse und Obst oder durch Kinderarbeit auf Plantagen sparen möchten. Wir können nicht nur mit den Füßen auf Demos abstimmen, sondern auch mit dem Einkaufskorb.

Angela Müller



Gesünder leben – die Idee des Veggie-Tages

Es ist paradox: In Deutschland erkranken Menschen an übermäßigem Fleischkonsum, anderswo (ver)hungern Menschen. Wir entsetzen uns über Tötungsfabriken für Tiere, Umfragen zeigen aber, dass es Deutschen in erster Linie um billiges Fleisch geht. Und wir wissen, dass die industrialisierte Landwirtschaft besonders viele klimarelevante Emissionen zu verantworten hat – wer zieht hieraus persönliche Konsequenzen?

Hier setzt die „Veggie-Initiative“ an. Das oben beschriebene Paradoxon soll unideologisch aufgebrochen werden. Fleischessende sind nicht grundsätzlich schlecht, sondern zu viel Fleisch ist schlecht für die Essenden. Und fürs Klima, für die Tierrechte und für die Welt-ernährung. Die Aktionsidee: Jeden Donnerstag ohne Fleisch, eben ein Veggie-Tag. (www.donnerstag-veggietag.de)

Was halten Sie davon? Würden Sie sich daran beteiligen? Sollen wir uns als Mission EineWelt hier stärker engagieren? Vielleicht war Ihre erste Reaktion aber auch: „Ich lasse mir nicht vorschreiben, wann ich was zu essen habe.“ Oder: „Es ergibt keinen Sinn, nur an einem Tag gesund zu essen.“ Trotzdem beginnen immer mehr Menschen, über die Idee eines Veggie-Tages nachzudenken und zu reden. In Nürnberg hat sich ein Verein gegründet, der in möglichst vielen Kantinen donnerstags fleischlose Gerichte sehen möchte. Und mehr vegetarische Angebote in Restaurants. Ergibt diese Idee für Sie Sinn?

Schreiben Sie uns bitte Ihre Meinung an entwicklung.politik@mission-eine-welt.de!

Worüber kein Zweifel besteht: Statistisch verliert jede/r Deutsche 7-9 Lebensjahre aufgrund des Überkonsums von Fleisch und, ebenfalls rein statistisch, könnten viele Millionen Menschen mehr ausreichend essen, würden wir nur so viel Fleisch konsumieren, wie uns gut tut.

Jürgen Bergmann

Naturkatastrophen und Klimaveränderung in Brasilien



Paulo Alfredo Schönardie promoviert im Bereich Politikwissenschaft an der Universität Hamburg – UHH. Er studierte Geschichte und hat einen Magister Abschluss in Erziehungs- und Bildungswissenschaften an der Unijuí in Brasilien. Sein Forschungsbereich bezieht sich auf die Entwicklung der bäuerlichen Familienlandwirtschaft.

Katastrophenjahr 2011

Gerade erst begonnen, ist das Jahr 2011 bereits das Jahr, in dem Brasilien von den größten Naturkatastrophen seiner jüngeren Geschichte heimgesucht wurde: sintflutartige Regenfälle im Südosten und im Süden Dürre. Stellt sich die Frage, ob wir Menschen die Schuld daran tragen oder es sich um ein rein natürliches Ereignis handelt?

Schlammlawinen und Dürre

Die Wassermassen rissen in den Bergen von Rio de Janeiro ganze Häuser und viele



Für riesige Sojafelder werden Kleinbauern vertrieben und Regenwälder abgeholzt – mit katastrophalen Folgen für Mensch und Natur.

Foto: Mission EineWelt

BewohnerInnen mit, Schlammlawinen begraben ganze Stadtteile unter sich. Tausende von Gebäuden wurden zerstört, Tausende wurden obdachlos und haben all ihren Besitz verloren. Mehr als 800 To-

te sind zu beklagen. Noch nie starben in der jüngeren Geschichte Brasiliens so viele Menschen durch eine Naturkatastrophe!

Gleichzeitig herrscht im Süden des Bundeslands Rio Grande do Sul extreme Trockenheit, die Ernteausfall, Ernährungsunsicherheit und Wasserknappheit für Tier und Mensch zur Folge hat.

Hilfe von der Regierung

Die Regierung der neuen brasilianischen Bundespräsidentin Dilma Rousseff antwortete mit einem Soforthilfeprogramm von 770 Millionen Reais (ca. 350 Millionen Euro) für die Regenobdachlosen und mit dem Bau von 6.000 Häusern. Die von der Dürre Geschädigten bekamen einen Schuldenerlass für landwirtschaftliche Kredite. Behörden arbeiten jetzt an dem Aufbau eines nationalen Systems zur Vorbeugung und Vorwarnung von Naturkatastrophen.



Weggespülte Existenzen im Vale do Cuiabá / Petrópolis

Foto: Walter Berner

Häufige Katastrophen: Folgen der Erderwärmung

Schon immer gab es Dürreperioden und starken Regen, aber nie mit der heutigen Intensität und schon fast Regelmäßigkeit. ExpertInnen erklären dies mit dem Phänomen „La Niña“, das sich nie so stark äußerte wie gegenwärtig. Dadurch wird

das ganze Erdklima verändert und es kommt zu extremen Naturkatastrophen. „La Niña“ bezeichnet die Abkühlung des Pazifischen Ozeans in den Jahren nach dem Phänomen „El Niño“ (Erwärmung des

Pazifischen Ozeans). „El Niño“ und „La Niña“ werden beide von der Erderwärmung verursacht.

Das bedeutet, dass wir alle mitverantwortlich sind für die Toten in der Region um Rio de Janeiro! Klimaveränderungen

bedrohen immer mehr Menschen und verursachen komplexe und weitgreifende Zerstörungen.

Beispiele dafür sind Trockenheiten während der Produktionszeit im Süden, verursacht durch Absterben und Abholzung des Amazonas Waldes; Regenausfall im Pantanal-Gebiet; Wirbelstürme, die es bis vor kurzem überhaupt nicht in Brasilien gab und konzentrierte Regenmassen, die in wenigen Minuten die Hänge kahl schlagen.

Die Armen sind die ersten Opfer

Brasilien leidet aber auch unter der extrem ungleichen Verteilung des Reichtums. Wenige haben viel und die meisten haben fast nichts! Mehr als 5 Millionen Menschen leben in den sogenannten Favelas (Slums), den Armenvierteln, die ohne Genehmigung in nicht geeigneten Gebieten an Hängen gebaut wurden, meistens in Naturschutzgebieten. Villen wurden nicht betroffen von den Katastrophen, sondern vor allem die Menschen in den Armenvierteln.

Die neue Regierung hat sich als Hauptziel die Beseitigung der Armut vorgenommen. Hier besteht Hoffnung. Die Herausforderung aber ist groß: heutzutage hängt Armut auch mit Klimaveränderung zusammen.

Paulo Alfredo Schönardie



ENTSCHÄRFT DIE SCHULDENKRISE

Drohende Staatspleiten

Im Zuge der weltweiten Finanzkrise sind zahlreiche Länder von Europa bis Sub-Sahara-Afrika erneut in Zahlungsschwierigkeiten geraten. Eine neue Welle der Staats-Überschuldung droht. Wie schon in den achtziger Jahren droht aus der Überschuldung ein verlorenes Entwicklungsjahrzehnt zu werden – wenn es nicht zu einer schnellen und umfassenden



„gepfändet“: Postkartenaktion an den französischen Präsidenten Sarkozy

Lösung kommt. Von der Handlungsfähigkeit der Staaten hängt in den ärmeren Regionen der Welt oft nicht nur das Wohlergehen, sondern sogar das Leben der Ärmsten ab.

Insolvenzverfahren für Staaten

erlassjahr.de und Entschuldungsbewegungen aus allen Erdteilen fordern ein faires und transparentes Staaten-Insolvenzverfahren. Es soll die Staaten ebenso schützen, wie in Deutschland auch insolvente Unternehmen einen Neuanfang bekommen oder Einzelpersonen vor der Verelendung geschützt werden. Existierende Entschuldungsverfahren dienen vor allem den Interessen der Gläubiger und gewähren Entschuldung nur dort, wo absolut nichts mehr zu holen ist. Die Kosten trägt meist der Steuerzahler. Ein unparteiisches Insolvenzverfahren setzt

rechtsstaatliche Regeln an die Stelle von Gläubigerwillkür. Damit erhalten überschuldete Länder die Chance auf einen wirklichen Neuanfang.

Druck auf die G20

Gemeinsam mit der internationalen Entschuldungsbewegung will nun *erlassjahr.de* Druck auf die G20-Länder und die Bundesregierung ausüben, damit sie auf ihrem Gipfel im November 2011 im französischen Cannes ein faires Entschuldungsverfahren für Staaten auf ihre Tagesordnung setzen. So wie damals 1999 beim G8-Gipfel in Köln, wo die G8 die Entschuldung für Dritte-Welt-Staaten beschlossen haben.

Brief- und Postkarten- kampagne an die G20

Machen Sie mit!

Beteiligen Sie sich an der Kampagne, indem Sie ...

- ... als Gruppe/Gemeinde/Institution bzw. gemeinsam mit Ihrer Partnerorganisation im Süden einen Brief an Ihre G20 Botschaften und Finanzminister schreiben (s. Briefmuster unten!)
- ... sich an der Postkartenaktion „gepfändet“ an den französischen Präsidenten Sarkozy beteiligen!
- ... andere über die Kampagne informieren!

Alle Informationen, Briefe zum Downloaden und Postkarten zum Bestellen bzw. online Unterschreiben finden Sie unter www.erlassjahr.de (Kampagne).

An den Finanzminister
Herrn Wolfgang Schäuble
Bundestag
Berlin

Ihre Stadt, XX.März 2011

Sehr geehrter Herr Finanzminister Schäuble,

wir schreiben Ihnen im Blick auf die Haltung unseres Landes beim bevorstehenden G20-Gipfel in Frankreich im November 2011. Als Kirchen/Entwicklungsorganisationen in (Land) und Deutschland, die seit vielen Jahren partnerschaftlich miteinander verbunden sind, befürchten wir, dass in Folge der globalen Finanzkrise eine große Zahl von ärmeren Ländern erneut wie in den achtziger Jahren in eine Situation untragbarer Verschuldung geraten wird. Ein neuerliches "Verlorenes Entwicklungsjahrzehnt" wäre die Folge.

Wir haben es deshalb sehr begrüßt, dass die deutsche Bundesregierung in ihrem Koalitionsvertrag die Schaffung eines Staateninsolvenzverfahrens zu einem Ziel ihrer Entwicklungspolitik gemacht hat.

Im Zusammenhang mit der Schuldenkrise in Europa ist die Diskussion um ein Insolvenzverfahren für Staaten selbst in der EU neu entfacht worden. (...)

Die Rückkehr von Schuldenkrisen in so unterschiedlichen Ländern wie Griechenland und Argentinien, Burundi und Jamaika zeigt, dass Überschuldung kein konjunkturelles, sondern ein strukturelles Problem der globalen Marktwirtschaft ist. So wie geregelte Insolvenzverfahren die bestmögliche Überwindung einer Zahlungsunfähigkeit von Personen oder Unternehmen regeln, brauchen auch verschuldete Staaten einen solchen Mechanismus. Er schützt die Bevölkerung der überschuldeten Staaten und gibt verantwortlich handelnden Kreditgebern mehr Sicherheit. (...)

Gemeinsam bitten wir Sie und Ihre/n Kollegen/in in (Land):

Setzen Sie die Schaffung von einem Internationalen Insolvenzverfahren auf die Tagesordnung des bevorstehenden G20 – Gipfels in Frankreich in 2011. Bauen Sie dabei auf Vorarbeiten der Vereinten Nationen im Rahmen des Financing for Development-Prozesses und der Weltfinanzkonferenz von 2009, auf Vorschläge führender Wissenschaftler und der globalen Zivilgesellschaft.

Hochachtungsvoll
Ihr Name, Ihre Unterschrift



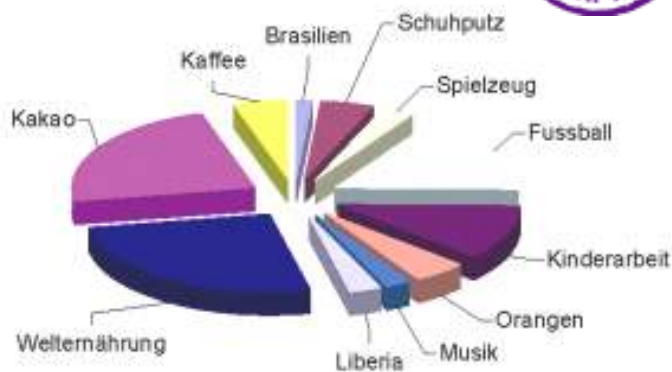
Eine Welt in der Kiste – Publikumsrenner im Jahr 2010

Unsere entwicklungspolitischen Themen- und Materialkisten „EineWelt in der Kiste“ wurden im Jahr 2010 verstärkt nachgefragt. Um die 150 Ausleihen hatten wir zu verzeichnen, ca. 50 Mal haben wir sie in unserer eigenen Bildungsarbeit verwendet. Publikumsrenner waren und sind die Welternährungs-, Kakao- und Fussballkisten, die wir jeweils auch in mehrfacher Ausführung zum Ausleihen anbieten.

Globales Lernen mit allen Sinnen

Unsere *Themenkisten* sind nach den Prinzipien des Globalen Lernens pädagogisch so aufbereitet, dass sie in Schule und Gemeinde schnell einen Einstieg in die globalen und komplexen Fragestellungen erlauben. In einem ganzheitlich angelegten Stationenparcours werden die wichtigsten Aspekte der jeweiligen Thematik vorgestellt. In ca. 30 Minuten ist der Lernparcours aufgebaut und schon kann man damit ca. 90-120 Minuten zu dem jeweiligen Themenbereich gestalten. Die *Materialkisten* bieten eine thematische bezogene Sammlung von verschiedenen Gegenständen, Anschauungsmaterialien, Hintergrundinformationen und didaktischen Entwürfen.

EineWelt in der Kiste Ausleihen 2010



Neu hinzukommen werden demnächst eine Themenkiste zu Kleidung sowie eine Materialkiste zu Papua Neuguinea. Die Kisten können entweder per Post zugesendet oder abgeholt werden, die Ausleihgebühr beträgt 5,- Euro.

Nähere Infos unter www.mission-einewelt.de (/Bildungsarbeit)

Neue Medien

zum Einsatz in Schule und Bildung



Folgende aktuelle Medien können bayernweit zu geringen Gebühren bei der Evangelischen Medienzentrale (EMZ) ausgeliehen und im öffentlichen nichtkommerziellen Bereich eingesetzt werden. EMZ, Hummelsteiner Weg 100, 90459 Nürnberg, Tel.: 0911 - 4304215, Fax: 0911 - 4304214; E-mail: info@emzbayern.de; Medienrecherche im Internet: www.emzbayern.de

Hunger

Marcus Vetter / Karin Steinberger, Deutschland 2010, 115 Min., f., Dokumentarfilm, ab 14 Jahren

Der im letzten Rundbrief (September 2010) ausführlich vorgestellte Dokumentarfilm ist nun als didaktische DVD für Unterricht und Bildungsarbeit erhältlich.

Der Film erzählt, wie Menschen, Gruppen und Organisationen darum ringen, eine der schlimmsten sozialen, politischen und ökonomischen Tragödien unserer Tage zu lösen: den Hunger in der Welt. In fünf Ländern wird die Frage gestellt, wie Menschen mit dem Hunger leben, und warum so viele Kon-

zepte der Entwicklungspolitik versagt haben. Eine beiliegende DVD-ROM vertieft die Themen des Films und bietet Projektbeispiele, Unterrichts- und Zusatzmaterialien an. Verleih-Signatur: DV01738

Medienpaket Klima & Energie

Ecomove International, Deutschland 2010, 255 Min., f., Dokumentar-, Kurzspiel- und Animationsfilme, ab 14 Jahren

Der Klimawandel ist in allen Teilen der Welt spürbar und verändert die natürliche und menschliche Lebenswelt ganz erheblich. Hierzu finden sich 11 ausgewählte Filmbeiträge auf der DVD:

1. "Die Rückkehr der Sintflut - Wenn das ewige Eis schmilzt" (Deutschland 2008, 43 Min.)
2. "Afrikas Paradiese in Gefahr" (Deutschland 2008, 30 Min.)
3. "Kampf im Amazonas" (Deutschland 2008, 15 Min.)
4. "Die Rechnung" (Deutschland 2009, 4 Min.)
5. "Energie 2050 - Aufbruch in ein neues Zeitalter" (Österreich 2009, 45 Min.)
6. "Sonnenenergie für die Welt der

Zukunft" (Deutschland 2009, 18 Min.)

7. "Die Biosprit-Lüge" (Deutschland/Indien/Frankreich 2009, 44 Min.)

8. "Die Energiebauern - Schwarzwälder Höfe auf neuen Wegen" (Deutschland 2009, 30 Min.)

9. "Flow" (Deutschland 2009, 10 Min.)

10. Spots zum Klimawandel

11. Clips Erneuerbare Energien

Die DVD beinhaltet zu allen Beiträgen medienpädagogisch aufbereitetes Begleitmaterial zum jeweiligen Thema.

Verleih-Signatur: DV01752

Deutscher Menschenrechts-Filmpreis 2010

Evangelische Medienzentrale Bayern, Deutschland 2010, 95 Min., 8 Kurzfilme, ab 14 Jahren

Am 4. Dezember 2010 wurde in Nürnberg zum siebten Mal der Deutsche Menschenrechts-Filmpreis vergeben. Der in der Kategorie Amateurfilm ausgezeichnete Kurzspielfilm „Reise ohne Rückkehr - Endstation Frankfurter Flughafen“ (Güclü Yaman, 25 Min.) erzählt die Geschichte des sudanesischen Flüchtlings Aamir Ageeb, der 1999 bei seiner Abschiebung vom Frankfurter Flughafen in einem Flugzeug zu Tode kam. Die DVD enthält neben dem Preisträger sieben weitere nominierte Produktionen der Sparte Amateurfilm.

Verleih-Signatur: DV01729. Die DVD kann auch für 5,- Euro erworben werden.



Afrika – zwischen Aufbruch und Ausbeutung. Ein Kontinent im Spannungsfeld internationaler Interessen, WeltUni

01.-02. April 2011 im Caritas-Pirckheimer-Haus in Nürnberg

„Afrika ist ein armes Land“ – Diese Aussage dürfte beispielhaft sein für die verzerrte Wahrnehmung Afrikas in vielen Industrienationen. Denn Afrika ist ein Kontinent mit mehr als 50 Staaten und mehreren tausend Ethnien sowie einer Fülle an wichtigen Ressourcen und Biodiversität.



politischen, ökonomischen und soziokulturellen Situation sollen mögliche Ursachen für das weitgehende Scheitern westlicher Entwicklungskonzepte identifiziert und neue Handlungsoptionen erörtert werden. In diesem Kontext sollen auch der Einfluss der Handels- und Agrarpolitik von

Doch den Profit machen andere, denn auch nach dem offiziellen Ende der Kolonien sind die Reichtümer Afrikas Objekte fremder Begierden geblieben. Gleichzeitig unternehmen westliche Nationen seit Jahrzehnten vielfältige Anstrengungen, um Afrika das beizubringen, was sie als „Entwicklung“ definieren.

Vor dem Hintergrund der aktuellen

USA, EU und China sowie deren strategische Interessen thematisiert werden. In den Workshops wollen wir diese Fragen vertiefen und uns auch damit beschäftigen, welche Rolle afrikanische ProduzentInnen im Fairen Handel spielen sowie unsere Partnerschaftsbeziehungen nach Afrika kritisch hinterfragen.

Jetzt online anmelden!

Land – Ressource – Heimat

Ökumenische Kooperationstagung
01.-03. Juli 2011 im Diözesanjugendhaus Habsberg, Velburg

Land wird reduziert zur Ressource für Rohstoffe und für Nahrungsmittel, wird zum Spekulationsobjekt und wird geostrategisch genutzt. Dabei bietet Land auch Heimat, ist als Ort der Ahnen auch religiöser Bezugspunkt.

Welche Kräfte steuern den aktuellen Wettlauf um Land? Was muss ich wissen, was ist heute zu tun?

Jetzt online anmelden!

Landwirtschaft – wohin?

ExpertInnengespräch zur Europäischen Agrarpolitik in einer globalisierten Welt

Mittwoch, 30. März 2011

19:30 Uhr im Theatersaal

Evangelische Tagungsstätte Wildbad Rothenburg o. d. T.

Es diskutieren:

Wolfgang Kreissl-Dörfler, MdEP

Marlene Mortler, MdB

Bernd Reuther, EBZ Hesselberg

Stig Tanzmann, EED

Christian Schmidt, Evang. Regionalbischof



**Mission
EineWelt**

Ökumenische Partnerschaft, Entwicklung und Mission
der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Bayern

Referat Entwicklung und Politik

Lorenzer Platz 10

90402 Nürnberg

Tel.: 0911-36672-0, Fax: -19

und

Hauptstr. 2

91564 Neuendettelsau

Tel.: 09874-9-1801

entwicklung.politik@mission-einewelt.de

www.mission-einewelt.de

Redaktion und Gestaltung:

gisela.voltz@mission-einewelt.de

Gedruckt auf 100% Recyclingpapier
von der Druckerei Rumpel, Nürnberg

Termine

Do, 24.03., 19:30 Uhr

„Wir in unserer Welt – Einkaufen und die Welt verändern?!“, Vortrag mit Angela Müller, Ev. Bildungswerk Feuchtwangen, Café am Kreuzgang

Fr, 25.-So, 27.03.

„Enough-Kapitalismus als Zukunft?“, Tagung, Evang. Akademie Tutzing

Sa, 26.03.

15. Brasilientag: „Männerpower – Frauenmacht, Auf dem Weg zur Gleichstellung in Brasilien und Deutschland“, Annahof Augsburg

Mi, 30.03., 19:30 Uhr

„Landwirtschaft wohin? Europäische Agrarpolitik in einer globalisierten Welt“, ExpertInnengespräch zur EU Agrarreform 2013 in Wildbad/Rothenburg ob der Tauber

Fr, 01.04.-Sa, 02.04.

„Afrika zwischen Aufbruch und Ausbeutung. Ein Kontinent im Spannungsfeld internationaler Interessen“, WeltUni, CPH Nürnberg

Mi, 11.05.2011, 19:30 Uhr

„Die Rolle der G20 und das internationale Insolvenzrecht“ mit Jürgen Kaiser eckstein, Nürnberg

Do, 12.05., 15-18 Uhr

erlassjahr-Koordinationskreis Bayern, Philosophische Hochschule, München

Do, 12.05., 19:30 Uhr

„Die Rolle der G20 und das internationale Insolvenzrecht“ mit Jürgen Kaiser Philosophische Hochschule, München

Fr, 01.-So, 03.07.

Land – Ressource – Heimat, Ökumenische Kooperationstagung, Diözesanjugendhaus Habsberg, Velburg

Sa, 16.07.

Zentralamerikatag: „Land“ mit Gästen aus El Salvador, Costa Rica und Nicaragua, Gemeindehaus Dreieinigkei, Nbg.

Sa, 16.-So, 17.07.

Fest der weltweiten Kirche, Neuendettelsau

Nähere Infos auf unserer homepage!

- e-mail-Newsletter des Referats anfordern bei entwicklung.politik@mission-einewelt.de !
- Nächster Rundbrief des Referats im Oktober 2011
- Nächste Sonntagsblattbeilage von Mission EineWelt am 01.05.2011